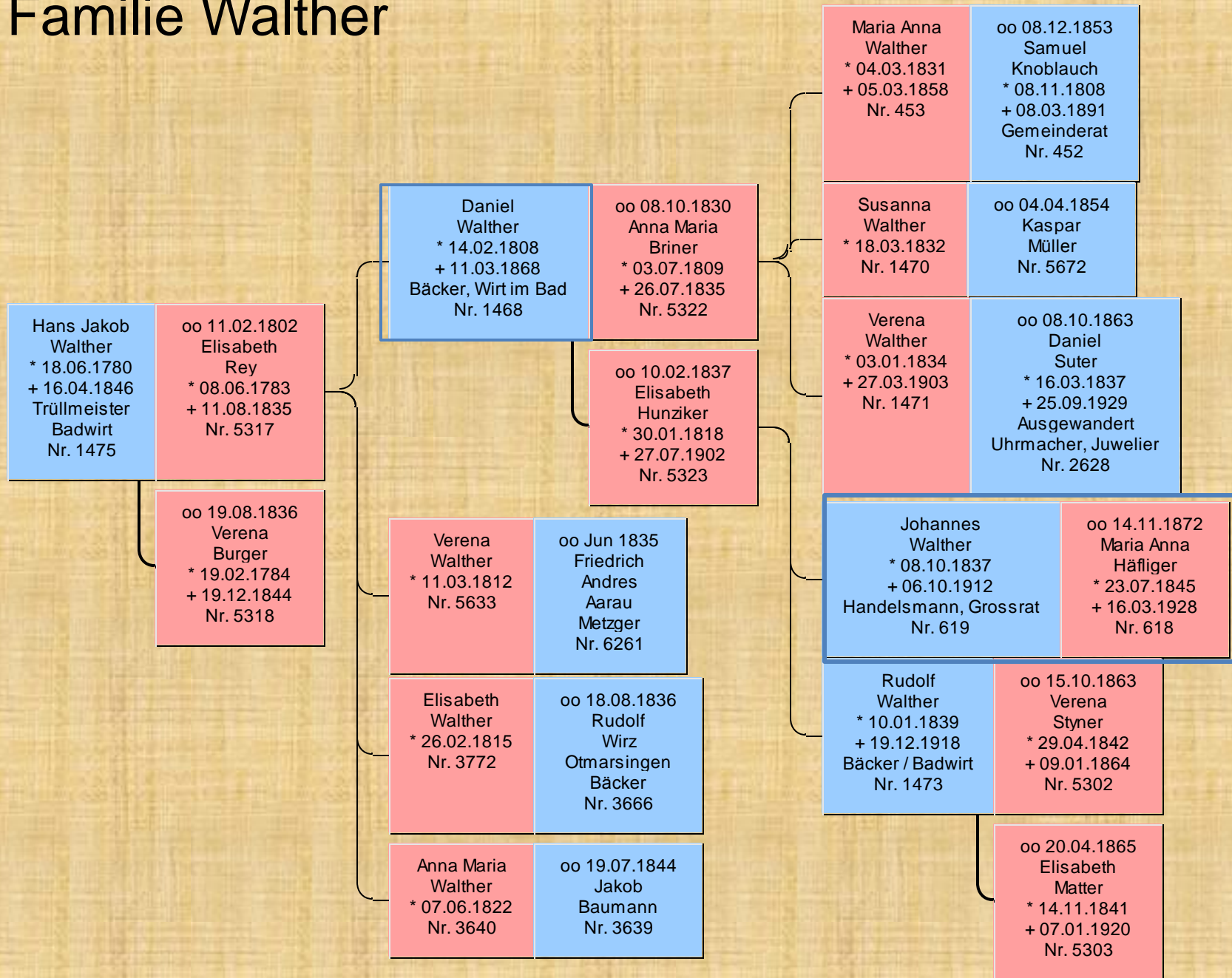


Walther

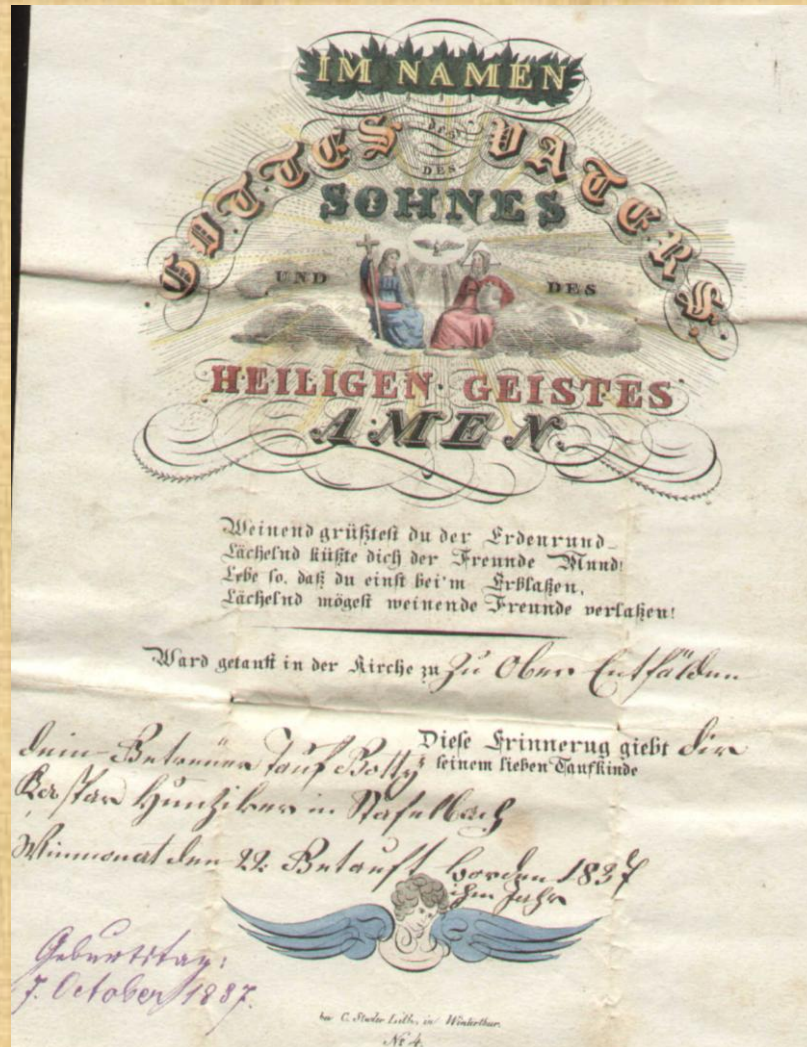
„Brettli-Walther“

# Familie Walther

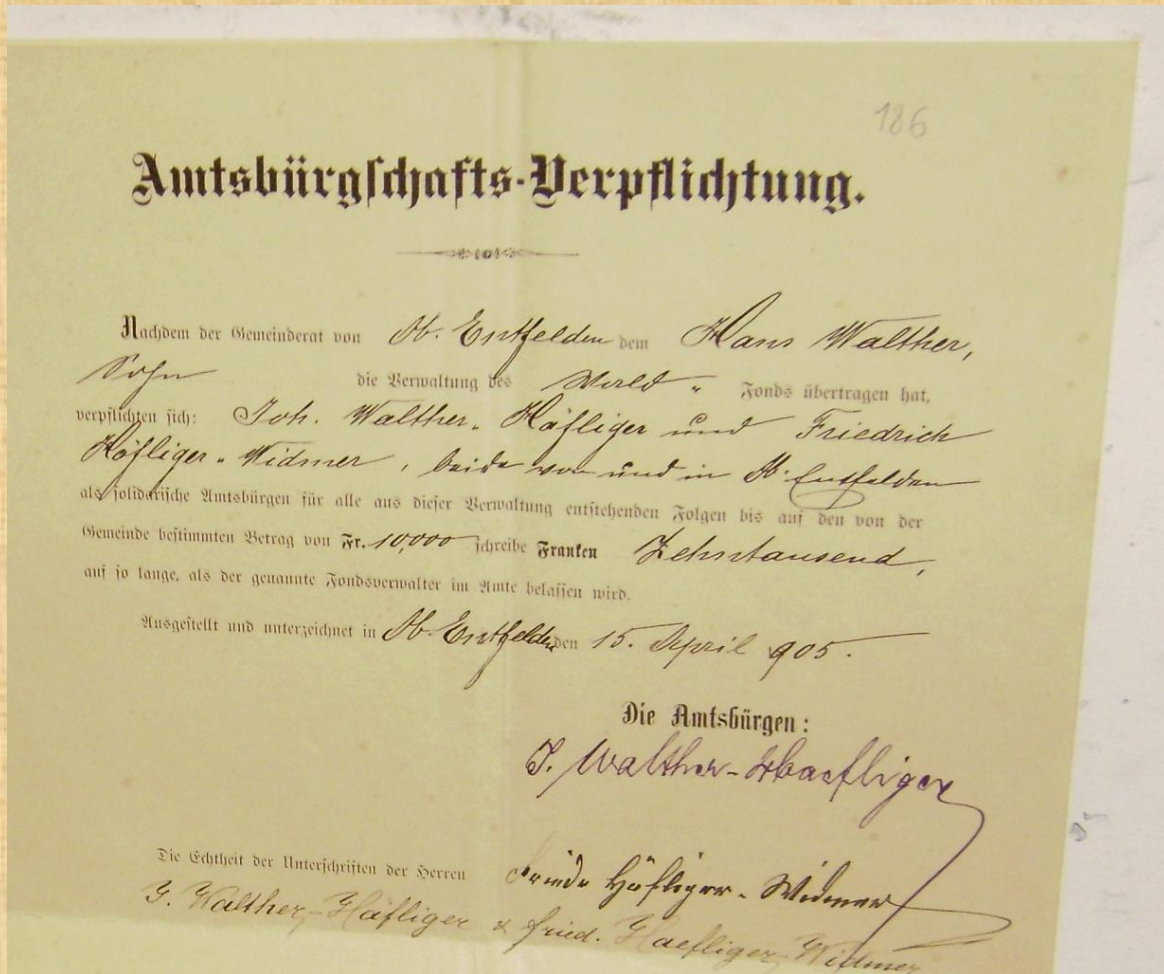


# Taufschein: Johannes Walther

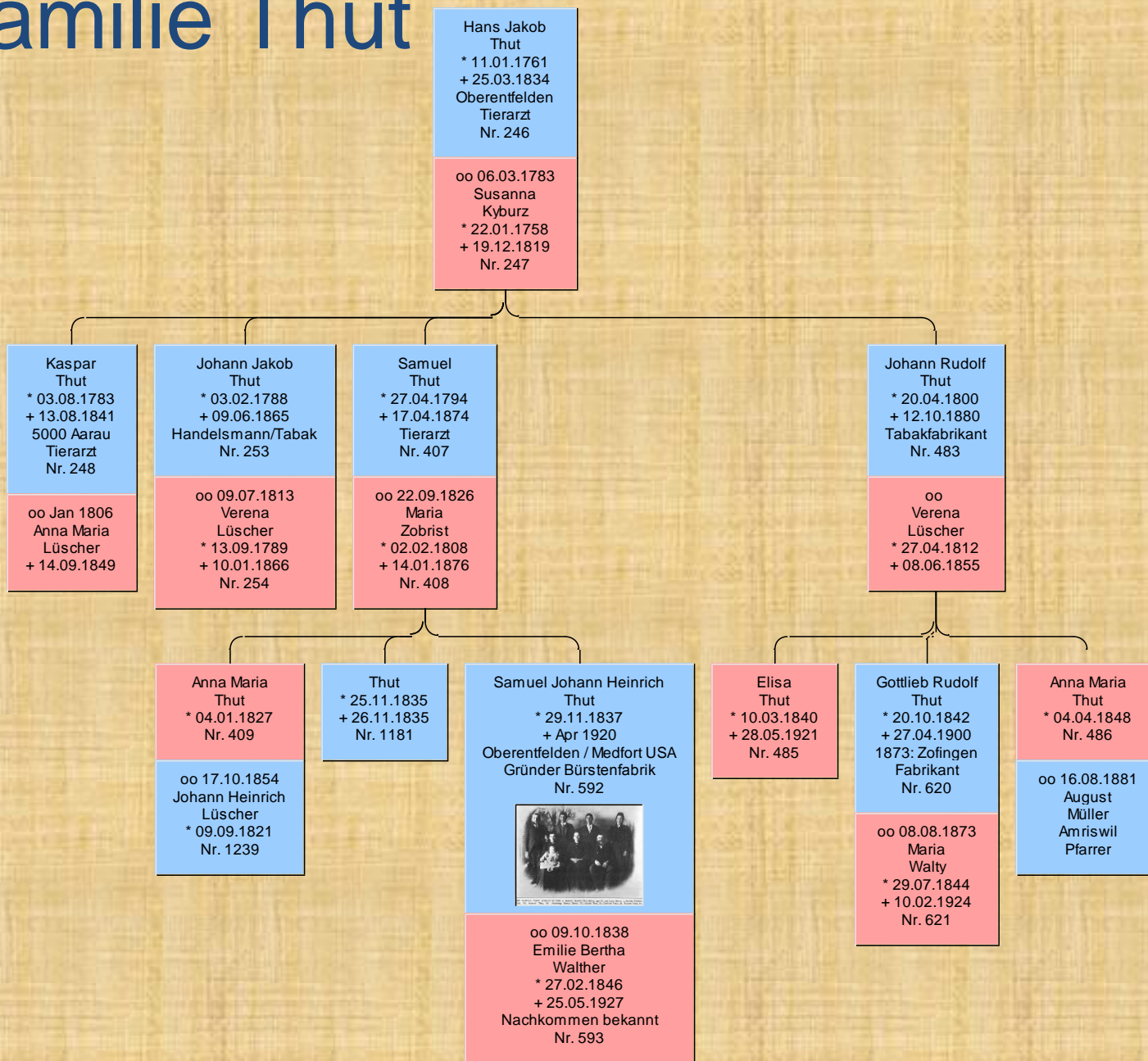
Geburt 8.10.1837



# Unterschrift von Johann Walther-Häfliger



# Familie Thut



# Johannes Walther oo Anna Maria Häfliger

- **Gebrüder Thut, Tabakhandel**
- Die ersten Einträge in einem Verzeichnis der Betreibungen stammen von 1838. Auch sonst spricht ziemlich viel dafür, dass die Firma ‚Gebrüder Thut‘ nach dem Tod des Vaters (Tierarzt Thut) um 1834 gegründet wurde. In dem Betreibungsverzeichnis finden wir drei lose Papiere aus den 40er Jahren des 19. Jh. in denen die ‚Gebrüder Thut‘ erwähnt werden. Leider werden nie die Vornamen erwähnt. Neben Jakob und Rudolf Thut lebt noch der Bruder Samuel, Tierarzt. Sein Sohn wird der Gründer der Bürstenfabrik Walther.
- Gemäss Verzeichnis der Teilhaber ist Johannes **Walter** [1837-1912] sicher seit 1866 Mitbesitzer der Firma ‚Gebrüder Thut‘. Das ‚Journal Nr. 1‘ der Firma in dem auch das ‚Geheimbuch-Konto‘ erwähnt wird, beginnt im August 1866 und endet am 16. Juni 1871. Ein Fortsetzungsjournal wurde nicht gefunden, müsste aber wohl angelegt worden sein. Dieses Journal gibt einen sehr guten Überblick über den Umsatz des Geschäftes. Das nächste Journal beginnt dann erst 1873.
- Johannes Walther versteuert 1867 ‚Erwerb durch Handel und Tabakfabrikation‘.
- Als Besitz ist ‚im Bad‘ Versicherung 157 angeführt.

# Zwischen Thut und Walther

- Bereits am Ende des 1. Quartals 1866 werden Rudolf Thut und Gottlieb Thut, Sohn als Teilhaber je Fr. 300 bar ausbezahlt. Diese Zahlung erfolgt hier zum ersten Mal. 1865 wurden noch keine Namen genannt. Rudolf Thut erhält dann im September 1866 Zins für sein Kapital Fr. 923.15 und Jahreszins für das Haus Nr. 56. Fr. 577.00 (alter Engel).
- 
- Im September 1866 wird **Johann Walter** das erste Mal erwähnt. Die Firma zahlt ihm Reisespesen. Mit der Quartalsauszahlung vom 31.12.1866 ist Johann Walther dann Teilhaber. Dort werden an Rudolf Thut, Johann Walther und Gottlieb Thut je 190 Fr. ausbezahlt. Allerdings bleiben es nur wenige Jahre drei Teilhaber. Bereits am 06.07.1869 geht das Quartalsgeld nur noch an Gottlieb Thut und J. Walther, je 150 Fr.
-

# Johannes Walther übernimmt

- Rudolf scheint nun schrittweise ausbezahlt worden zu sein. So erhält er verschieden hohe Zahlungen (u.a. Sept. 1869 Fr. 1022.66; Juli 1870 4000)
- Daneben werden weitere Zahlungen geleistet.
- Am 6.9.1873 je 600 Fr. Am 1.10.1873 gehen je Fr. 500 an G. Thut-Walti in Zofingen und eine Barzahlung an Johann Walther.
- 1870 mieten die drei Geschäftsteilnehmer an der Dorfstrasse Haus 12, die alte Schmiede die von Jakob Thut-Suter vom letzten Schmied, Tobias Weber, 1838 gekauft worden war. Zuerst läuft der Vertrag auf 6 Jahre. Noch vor Ablauf der Frist übernimmt Johannes Walther den Vertrag für die restlichen 3 Jahre. Ob hier ein Geschäft betrieben wurde oder der Raum zum Lagern benötigt wurde, wird nicht klar.



# Die Auszahlung

Aus dem Journal vom 16. 8.1873 erfahren wir:

- Privat – Conto
- Werth der von Gebrüder Thut in hier an übernommenen Waaren Fr. 9650.16
- Werth der von Gebrüder Thut in hier an übernommenen Geräthschaften Fr. 696.30
- 
- Baarschaft-Einlagen ins Geschäft Fr. 750.00

# Grossrat 1868-1878

- 1868/1869
- Schulé, Louis, Fabrikant, Oberentfelden
- Walther, Johann, Negot. Oberentfelden
  
- 1877/1878
- Johann Walther, Negot. von Oberentfelden
- 1878/79 wird sein Sitz als Vacant bezeichnet.

# Bergstrasse

(Versicherungsnummer 060)



# Johannes Walther \* 1837

- Wie wir oben gesehen haben, tritt Johannes Walther spätestens 1866 in die Firma der Gebrüder Thut ein. Er heiratet 1872 Maria Anna Häfliger. Dann 1873 übernimmt er die Handlung definitiv. Vier Jahre später wird der älteste Sohn *Hans August* geboren. Im folgt der Sohn Alfred

# Kinder von Johannes Walther

Johannes  
Walther  
\* 08.10.1837  
+ 06.10.1912  
Handelsmann, Grossrat  
Nr. 619

oo 14.11.1872  
Maria Anna  
Häfiger  
\* 23.07.1845  
+ 16.03.1928  
Nr. 618

Hermine  
Walther  
\* 07.12.1873  
+ 09.06.1970  
Bern, Monbijoustrasse 89 (1968)  
Nr. 3735

oo 16.08.1897  
Samuel  
Härdi  
Bern  
Nr. Partnerin

Pauline  
Walther  
\* 24.08.1875  
+ 17.07.1895  
Nr. 3699

Hans Otto  
Walther  
\* 26.10.1876  
+ 09.01.1877  
Nr. 3741

Hans (August)  
Walther  
\* 19.12.1877  
+ 18.09.1968  
Waldkassier / Landwirt  
Nr. 3743

Notizen  
Hans August Walther wurde am 19. Dezember 1877 in Bern geboren. Er war der älteste Sohn von Johannes Walther und Maria Anna Häfiger. Er besuchte die Primarschule in Bern und absolvierte das Gymnasium in Solothurn. Er war Mitglied der Berner Schützengesellschaft und arbeitete als Waldkassier in der Forstverwaltung. Er heiratete am 18. September 1906 Hedwig Knoblauch in Bern. Er starb am 18. September 1968 in Bern.



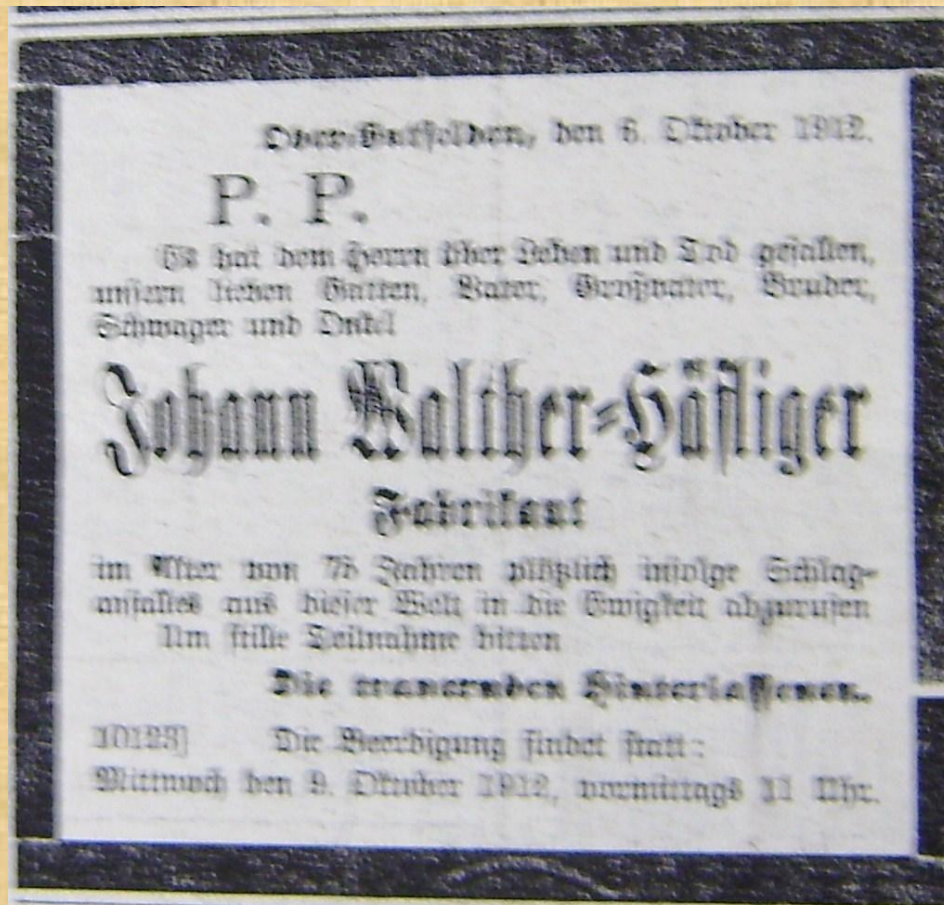
oo 22.06.1911  
Hedwig  
Knoblauch  
\* 06.02.1880  
+ 24.07.1952  
Nr. 10940

Frida  
Walther  
\* 28.09.1882  
+ 15.04.1975  
Bergstrasse 60 A  
1968: Privatn  
Nr. 3754

Ernst  
Walther  
\* 02.08.1884  
+ 10.01.1966  
Engstelweg 06  
Landwirt  
Nr. 3759

oo 09.07.1914  
Maria  
Gloor  
Nr. Partner

# Todesanzeige Johann Walther



**Hans August  
Walther  
\*19.12.1877**



1. Joh. 3. 2.

Wandle fromm mit Gottes Gnade  
Auf des ewigen Lebens Pfade!  
Gottes Wort sei deine Freude  
Sei dein Frost in jedem Leide!  
Deine Taufe sei die Thüre  
Welche dich zum Himmel führe.

Diese  
**Erinnerung**

gibt seinem lieben Taufkinde

*Hans Brüggel*

*Walden*

Sein getreue Taufzeug

*Winnhold Hüfing*

*Walden*

1878. 11. 10.



Friede sei mit Dir und Du dem Himmel  
Sonnerdar ein innig Wohlgefallen,  
Ne verliere Dich im Weltgewimmel  
Droben ist die wahre Heimath Allen.

**Diese Erinnerung**

gibt seinem lieben Taufkinde

*Hans August Walther*

*geb. d. 19. Decbr. 1877.*

*getauft 10. Febr. 1878.*

*Seine getreue Taufzeugen*

*Wihave Walther*

*geb. Künziker*

*Ob. Entfelden.*



# Amtsbürgschafts-Verpflichtung.

Nachdem der Gemeinderat von *Ob. Erstfelden* dem *Hans Walther*,  
*Sohn* die Verwaltung des *Wald* Fonds übertragen hat,  
 verpflichtet sich: *Joh. Walther, Häfliger und Friedrich*  
*Häfliger - Widmer*, beide *Wohnort in Ob. Erstfelden*  
 als solidarische Amtsbürgen für alle aus dieser Verwaltung entstehenden Folgen bis auf den von der  
 Gemeinde bestimmten Betrag von *Fr. 10'000* schreibe *Franken* *zehrtausend*,  
 auf so lange, als der genannte Fondsverwalter im Amte belassen wird.

Ausgestellt und unterzeichnet in *Ob. Erstfelden* den *15. April 1905*.

Die Amtsbürgen:

*J. Walther-Häfliger*

Die Echtheit der Unterschriften der Herren

*J. Walther-Häfliger & Fried. Häfliger-Widmer*

beurkundet

*Ob. Erstfelden* den *17. April 1905*.



*G. Walther, Gemeindevorstand*

Dieser Amtsbürgschaftsakt wird vom Gemeinderat genehmigt und soll bei den Titeln des  
 Fonds aufbewahrt werden.

*Ob. Erstfelden*, den *24. April 1905*.



Namens des Gemeinderates,  
 Der Gemeindevorstand:

Amtsbürgschaft für seine  
 Zeit als Waldkassier in  
 Höhe von Fr. 10'000  
 Bürgen sind am 15.04.1905:  
 sein Vater:  
 Johann Walther - Häfliger  
 Sein Schwager:  
 Friedrich Häfliger - Widmer  
 Am 26.12.1914 übernehmen  
 seine Mutter Witwe Walther -  
 Häfliger und Alfred Walther-  
 Knoblauch, sein Bruder.

# Hans Walther, Nachruf

Hans, Landwirt, blieb im Zopf und führte das Lebensmittelgeschäft und einen Versand von Tabak weiter. Er besuchte 1896 die Handelsschule Widmann. in Basel, wie wir aus den überlieferten Unterlagen wissen, die vor allem Buchhaltungsunterlagen waren. Unter anderem ist es ein Zeichnungsheft, in dem er einige Arbeiten hinterlassen hat.

## Nachruf

P. K. Im hohen Alter von 91 Jahren ist Hans Walther, Landwirt, als ältester Bürger von Oberentfelden sanft entschlafen, nachdem er sich bis zum letzten Tag in seinem Baumgarten beschäftigte. Er gehörte zum Dorfbild, und jedermann bewunderte den alten Mann, wie er strammen Schrittes über die Strasse ging. Sein ursprünglicher Beruf war Kaufmann. Einige Zeit arbeitete er als solcher im Tabakgeschäft seines Vaters und hernach in der Bürstenfabrik Walther. Gesundheitshalber gab er seinen Beruf auf und wählte die Landwirtschaft, wo er in frischer Luft und unabhängig arbeiten konnte. Hans Walther war viele Jahre gewissenhafter Verwalter der Waldkasse und Kassier der Viehzuchtgenossenschaft und der Viehversicherung. Er liebte das Wandern und das Reisen in die Berge, und noch mit 90 Jahren machte er eine grosse Carfahrt mit. Nun hat er seinen Wanderstab abgelegt und ruht im Frieden in der Erde seiner geliebten Heimat. 217

# Familie Häni in Bern

- Die Schwester Hermine heiratet den Notar Häni in Bern. Diesem geht es finanziell wohl recht gut. Jedenfalls leihen sich seine Schwäger immer wieder Geld von ihm. Auch sie zeichnet sehr gut, wie wir in einem Schulheft feststellen können. Sie zieht mit ihrem Mann 1899 nach Bern. Daher gibt es von ihr auch einige Briefe nach Oberentfelden.



# Pauline Walther

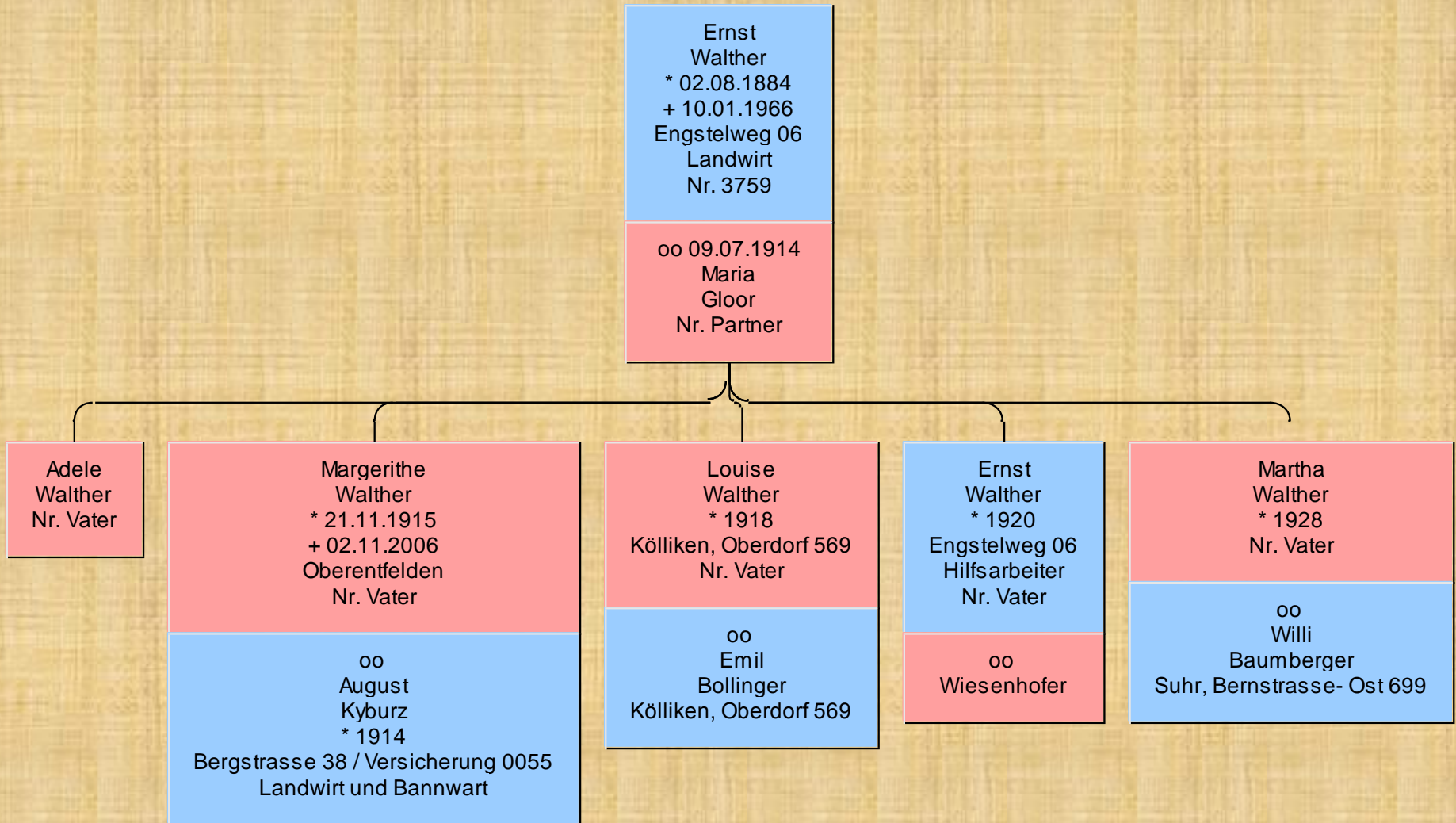
- Pauline stirbt bereits jung
- 1876 - 1896



# Ernst Walther

- Er ist der jüngste Sohn der Familie. Ernst wird Landwirt und bleibt in Oberentfelden. Von ihm wissen wir wenig und so wie es aussieht, ist auch kein Foto vorhanden. Von ihm sind nur zwei Rechenhefte bei den Unterlagen gewesen.

# Ernst Walther (1884-1966)



# Bergstrasse 38

(August Kyburz)




# **Die Familie von Maria Anna Häfliger**

**oo Johannes Walther**



Samuel Häfliger  
\* 29.06.1749  
+ 26.10.1831  
Oberentfelden  
Gerichtssäss  
Nr. 1313



oo 07.03.1773  
Magdalena  
Ott  
\* 10.03.1754  
+ 16.07.1826


Bernhard Häfliger  
\* 05.05.1776  
+ 01.03.1851  
Oberentfelden  
Küher / Kirchmeyer



oo 07.08.1801  
Anna Maria  
Lüscher  
\* 18.08.1776  
+ 04.03.1837  
Holziken AG

Bernhard Häfliger  
\* 29.04.1804  
+ 11.03.1823  
Nr. 1316

Samuel Häfliger  
\* 26.01.1806  
+ 03.04.1887  
Oberentfelden  
Bezirksrichter; Ammann  
Nr. 446



oo  
Susanna  
Walti  
\* 03.12.1809



+ 1880

Jakob Häfliger  
\* 02.09.1811  
+ 17.03.1882  
Keine Kinder



oo 13.09.1836  
Elisabeth  
Matter  
\* 06.06.1818  
+ 17.11.1910  
Oberentfelden



Anna Maria Häfliger  
\* 12.11.1815  
Nr. 1317

oo Aug 1836  
Jakob  
Müller

Susanna Häfliger  
\* 12.02.1836  
+ 1887

Jakob Häfliger  
\* 19.02.1838  
+ 1874  
Zürich  
Kaufmann

oo 17.08.1865  
Anna  
Dietrich

Samuel Häfliger  
\* 18.10.1839  
+ 20.05.1906  
Oberentfelden  
Gemeinderat

oo 25.10.1869  
Elise  
Schmid

Friedrich Häfliger  
\* 21.08.1841  
+ 26.07.1920  
Oberentfelden

oo  
Barbara Elisabeth  
Widmer  
\* 11.08.1844  
+ 09.03.1913  
Oberentfelden

Gottlieb Häfliger  
\* 30.04.1843  
+ 24.08.1850

Maria Anna Häfliger  
\* 23.07.1845  
+ 16.03.1928  
Nr. 618

oo 14.11.1872  
Johannes  
Walther  
\* 08.10.1837  
+ 06.10.1912  
Handelsmann, Grossrat  
Nr. 619

Rudolf Häfliger  
\* 09.06.1848  
+ 23.01.1853  
Nr. 450

# Marianna Häfliger

Maria Anna Häfliger  
17.08.1845 –  
16.03.1928

oo mit Johannes  
Walther, Kaufmann  
(1837-1912)  
Eltern: Samuel  
Häfliger oo Susanna  
Walti



# Todesanzeige Marianna Walther

Ober-Entfelden, den 16. März 1928.

Röm. 14, 8.

P. P.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen,  
unsere liebe Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter,  
Schwägerin und Tante

## **Marianna Walther-Häfliger**

nach längerer Krankheit im 83. Altersjahre aus dieser  
Welt in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

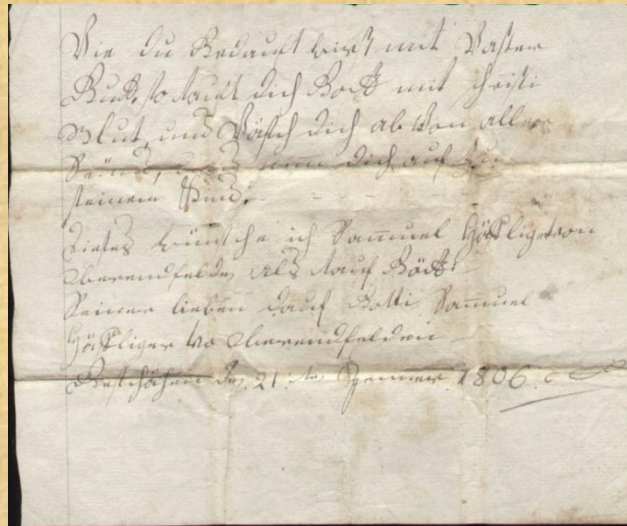
**Die trauernden Hinterlassenen.**

Die Beerdigung findet statt:  
**Montag den 19. März 1928, vormittags 11 Uhr.**  
Leidzirkulare werden nur nach auswärts versandt.

Samuel Häfliger,  
Taufe am  
21.01.1806  
Pate: Samuel  
Häfliger

-----

Er ist der Vater von  
Maria Anna Häfliger



Getauft in Leutwil,  
21.02.1836 Susanna  
Häfliger  
Geboren: 12.02.1836  
Patin: Anna Maria  
Häfliger  
(Kein Eintrag in Oberentfelden gefunden)

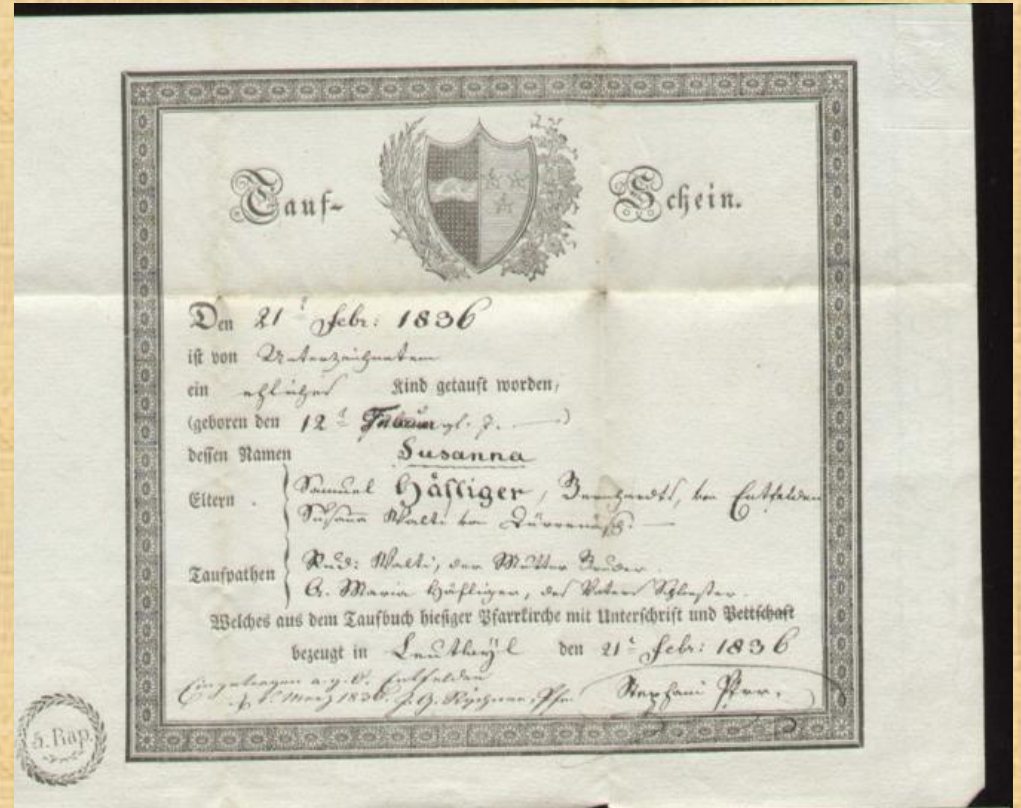


# Susanna Häfliger

12.02.1836 –  
24.04.1887

Vermutlich nicht  
verheiratet  
Eltern: Samuel Häfliger  
oo Susanna Walti,  
Dürrenäsch

Schwester von Maria  
Anna Häfliger \* 1845



# Bezirksrichter Häfliger \*1806



**Häfliger, Samuel (1806-1887, Bezirksrichter) und Susanne Walti (1809-1880)**

**Besitzt Häfliger Haus im Dorfzentrum (heute Gemeindehaus)**

# Samuel Häfliger \* 1749

Dieß ist das Blut des Herrn Jesus Christi  
dieß ist die Wein Traube die dieß ist  
dieß ist das Blut des Herrn Jesus  
dieß ist die Wein Traube die dieß ist  
dieß ist das Blut des Herrn Jesus  
dieß ist die Wein Traube die dieß ist

Anno 29 den Monat April 1749  
Häfliger Johann Christian Häfliger  
Vorne Buchbinder

# Hintere Bahnhofstrasse 7

**Buchs 1983**



**Wohnhaus Walther**



Das Dach des Hauses wurde 1911 gedreht und erhöht. Die Struktur des Hauses blieb aber erhalten.

Dieses Haus an der Hinteren Bahnhofstrasse 7 wurde 2008 abgerissen.



# Der Missionsverein

- Die Frauen der Familie Häfliger, hatten im letzten Drittel des 19. Jh. Kontakte zur Baslermission aufgebaut. So ist vor allem der intensive Briefwechsel der ledigen Tochter, Susanna Häfliger, über einige Jahre erhalten geblieben. So kam es, dass Missionare der Basler Mission hier gastfreundlich aufgenommen wurden. Wenn sie dann wieder unterwegs waren oder auch nur nach Basel zurückgegangen waren, schrieb sich Susanna mit Ihnen.

# Missionsverein

- Für die Frauen hier in Oberentfelden muss diese Verbindung faszinierend gewesen sein. Hier kamen Männer ins Dorf, die gebildet waren, die zum Teil bereits in der halben Welt herumgereist waren. Für die Missionare war dieses Erlebnis der ‚heilen‘ Welt auf der anderen Seite auch beeindruckend. Häufig waren es Männer aus dem süddeutschen Raum, denen der soziale Kontakt fehlte. Ein gemütliches zuhause vermissten sie schon länger. So war es für beide Seiten eine befruchtende Erfahrung.
- In den Briefen der Missionare wird dann auch der Kachelofen und das gemütliche ‚Prophetenzimmer‘ erwähnt. Als ledige Tochter pflegte Susanne ihre alten Eltern und weitere Familienmitglieder.

# Missionsverein 1911



# Missionsverein

- Beim Missionsverein in Oberentfelden handelt es sich um einen Ableger der ‚Basler Mission‘.
- In den Jahren um 1940 fanden die Versammlungen des Missionsvereins im Haus von Lina Huggenberger statt. Als sie 19xx starb, war Alfred Walther, Fabrikant, ihr Erbverwalter. Im Testament bestimmt sie, was aus ihrem Vermögen an den Missionsverein gehen soll. Ausserdem soll der Verein ihre Kleider verteilen.

•

# Knoblauch

Elisabeth  
Knoblauch  
\* 02.04.1842  
+ 06.05.1861

Rudolf  
Knoblauch  
\* 11.01.1844  
+ 28.05.1898  
Landwirt

oo 11.05.1877  
Elisabeth  
Bolliger  
\* 09.08.1853  
+ 14.04.1921  
Oberentfelden

Verena  
Knoblauch  
\* 04.02.1846  
+ 04.01.1918

Anna Maria  
Knoblauch  
\* 14.02.1849  
+ 17.02.1910  
Oberentfelden  
Nr. 685

oo 12.06.1873  
Johannes  
Kull

oo 02.08.1881  
Heinrich Gottfried  
Häfliger  
\* 13.12.1845  
+ 05.04.1915  
Oberentfelden  
Landwirt / Armenpfleger  
Nr. 684



Rudolf Otto  
Knoblauch  
\* 17.08.1877  
+ 28.06.1943  
Mechaniker, Gemeindeammann

oo  
Maria Hermine  
Bodmer  
\* 11.02.1882  
+ 17.11.1939

Hans  
Knoblauch  
\* 25.09.1878  
+ 27.09.1878

Hedwig  
Knoblauch  
\* 06.02.1880  
+ 24.07.1952  
Nr. 10940

oo 22.06.1911  
Alfred  
Walther  
\* 19.05.1880  
+ 11.01.1961  
Nr. 3795



Paul  
Knoblauch  
\* 19.02.1887  
+ 21.01.1956  
Bern  
Bezirkslehrer

oo 03.09.1916  
Lisa  
Keppler  
\* 08.01.1892  
+ 27.03.1945  
Lehrerin

Johann Jakob  
Knoblauch  
\* 12.01.1796  
+ 25.08.1855  
Sekelmeister  
Nr. 3087

oo 02.03.1841  
Anna Maria  
Lindegger  
\* 18.04.1807  
+ 04.02.1891



# Häfliger-Knoblach, Marie Anne (1849-1910)



**oo 02.08.1881**  
**Häfliger, Heinrich**  
**Gottfried**  
**1845-1915**

**Besitzt Haus Nr. 171**  
**Aarauerstrasse**  
**Tochter von Maria**  
**Knoblach-Lindegger \***  
**1807**

# Knoblauch - Lindegger, Maria 1807-1891



Ehemann:

Johann Jakob  
Knoblauch

- Grossvater:
- Der Müller Johannes Knoblauch in Oberentfelden
- 1796-1855

-----

- Sie ist die Grossmutter von Alfred Walther \*  
1880



# Wer sind diese Frauen?



1902



**Alfred Walther**

**\* 1880**



**Elise Walther für Alfred  
Walther  
Taufe 11.06.1880**

Du gehst hervor heut aus dem Segen  
Der Taufe, blühe auf zum Licht,  
Sowie nach mildem Frühlingsregen  
Hervor die Blüthenknospe bricht!  
Und wie empor aus Spalt und Klüften  
Das kleinste Moos nach Sonne sucht,  
Sedoch auch Du in reinen Lüften  
Zu Gottes Preis und trage Frucht.

Diese Erinnerung  
gibt seinem lieben Taufkinde  
Alfred Walther

Seine getreue Taufzeugin  
Elise Walther

Ward getauft in der Kirche  
zu Ober-Ettfelden den 11. Juni 1880.  
geboren den 19. März 1879.



**Friedrich Häfliger für Alfred  
Walther \* 1880**

Pfarrer Müri

1896



# Alfred Walther \* 1880

- **Alfred und sein Werdegang**
- Alfred besucht die Schule in Oberentfelden in den Jahren 1887 - 1891. Hier wird er u.a. von S. Haberstich und G. Suter unterrichtet. Dann besucht er die Knaben-Bezirksschule in Aarau. Von 1896-1900 macht er eine Lehre bei Oehler & Co., Maschinenfabrik und Eisengiesserei in Aarau als Modellschreiner. Anfangs 20. Jahrhundert schreibt er eine grosse Anzahl Bewerbungen.

# Alfred Walther \* 1880

- Schliesslich findet er eine Anstellung in der Fabrique des Ateliers de Constructions mécaniques de Vevey, wo er nur ein halbes Jahr bleibt. Es folgt eine Anstellung in der Schreinerei Gysi, Aarau und eine kurze Anstellung in Baden bei Brown, Boveri & Cie. Diese Zeit, in der er Erfahrungen bei Firmen in der Schweiz sammelte, endete im März 1905. Anschliessend arbeitet er während zwei Jahren bei Firmen in Frankreich. Zuerst in Marseille und anschliessend in Bordeaux.
- Anstatt einer Wanderung, wie sein Freund Ed. Treuwardt in Basel, bewirbt er sich in Frankreich und im Welschland um einen Arbeitsplatz. Wie sein Freund in einer Zusammenfassung seiner Erfahrungen schreibt, findet er das Vorgehen von Alfred besser, da er Probleme hat, auf der Wanderschaft Arbeitsplätze zu finden.

# Die Wanderjahre

- Aus der Korrespondenz an die Eltern lässt sich die Zeit der Wanderjahre gut nachzeichnen. Zwischen 1900 und 1903 sind es vor allem Karten aus dem Militär, die seinen Weg nachzeichnen. Er wird in dieser Zeit Gefreiter.
- Im April 1905 finden wir ihn in Marseille wieder. Dort hat er Kontakt zu drei anderen Schweizern. Hier findet er Arbeit bei der Firma *At. de Forges et Chantiers d. l. Méditerranée*



# Marseille (April 1905-)

- Sein Kollege hier ist *Schöllmann*. Mit diesem macht er in dieser Zeit Ausflüge. Ende Juni kehrt Schöllmann dann in die Schweiz zurück. Jetzt beginnt seine Freundschaft mit *Nef*, einem Schreiner aus Herisau.
- Im Juli findet ein grosses Strassenmusikanten-treffen in Marseille statt, von dem er berichtet. Der Sommer bringt dann noch einen Ausflug nach Toulon mit seinen Kollegen aus der Schweiz.

# Marseille

- Da er zum Wiederholungskurs einrücken muss, fährt er im August über Genua, Mailand, Lugano nach Hause.
- Am 24.09. ist er bereits wieder in Marseille. Diesmal ist er über Lyon gefahren.
- Im November ist Nef angekommen und fährt nach Algier weiter. Musste den Umweg über Marseille machen, da kein Schiff von Süditalien zu bekommen war.

# Alfred Walther \* 1880

- Anfangs Dezember trifft er Max Knechtli und ist mit ihm zwei Stunden spazieren gegangen.
- Alfred möchte, dass seine Eltern ihm verschiedene Bücher schicken. Eine Karte zeigt einen riesigen Kran im Hafen, der Fuhrwerke anheben kann.
- Den Jahreswechsel 1905/1906 verbringt Alfred in Marseille.

# Alfred Walther \* 1880

- Er plant am um den 23.02.1906 nach Niza zum Carnevalle (225 km) zu fahren. Mit dem Expresszug dauert es fünf Stunden.

# Die Patrons

- Der langjährige Pfarrer von Oberentfelden, Müri, begleitete Alfred während langer Zeit. So wurde er von ihm konfirmiert und getraut.
- Alfred, wie auch seine Nachfolger verstehen sich als ‚Patrons‘. Sie setzen sich für Ihre Angestellten ein. Wenn es nötig ist, wählen Sie auch mal harte Formulierungen.
- Bereits 1921 war eine Fabrikordnung erlassen worden, die aber nicht in den Unterlagen gefunden werden konnte. Erst 1960 verlangte der Bund, dass eine neue Betriebsordnung vorgelegt würde. Diese wurde dann auch entworfen und publiziert.
- Alfred war lange Jahre im Suhren- und Wynentaler Sängerverband aktiv. So wird er 1927 mit dem Veteranendiplom für 30 Jahre geehrt.
- Zu seinem 80. Geburtstag gratuliert ihm halb Oberentfelden.

Alfred Walther \* 1880



# Alfred Walther und die Bürsti

- In Oberentfelden gibt es in der Firma Walther, Bürsti, Probleme. Der älteste Sohn, Adolf, ist mit seiner Ausbildungszeit nach der Ansicht seiner Eltern noch nicht reif für die Übernahme der Firma. Er arbeitet in dieser Zeit in Ungarn. Deshalb fragen Adolf und Elise Walther Alfred an, ob er nicht als technischer Direktor einsteigen möchte. In den verschiedenen vorliegenden Briefen sichert sich Alfred so gut wie möglich ab. Schliesslich wird eine Vereinbarung beschlossen, die Alfred unter der Zuständigkeit von S. Walther anstellt. Sein Arbeitgeber in Bordeaux sucht nun einen Nachfolger für Alfred, was aber nicht sofort zum Erfolg führt. Am 1.7.1907 wird Alfred endlich den Mitarbeitenden vorgestellt.

# Alfred Walther \* 1880

- Diese Zusammenarbeit wird aber nie sehr glücklich. Wenn man eine Karte von Adolf Walther liest, versteht man die Situation wohl besser. Er gibt Alfred recht klare Anweisungen, was er die nächsten Tage machen müsste.
- Adolf scheint krank zu sein, jedenfalls liegt die Verantwortung für die Bürsti bei seiner Frau, die daran schwer zu tragen hat. Ihr Mann möchte am liebsten die Bürsti verkaufen. Sie versucht aber immer wieder, die Firma über Wasser zu halten. Sie ist es auch, die Alfred bittet, alles zu versuchen, um die Zusammenarbeit zu retten. Als Alfred nicht mehr klar kommt, gibt er den Posten auf. Interessant ist die Reaktion des Sohnes Adolf Walther aus Ungarn. Er hat überhaupt keine Lust in die Firma einzusteigen, wenn Alfred geht.
- Damit scheint seine Wanderschaft zu Ende zu sein. Von nun an bleibt er in Oberentfelden.



# Alfred Walther, Holzwaren

- Vermutlich im Zusammenhang mit dem Tod des Vaters 1912 gründet Alfred 1914 die Firma **Alfred Walther, Holzwaren**. Zweck der Firma ist die Bürstenfabrikation, wie er dem Volkswirtschaftsdepartement in Bern 1918 mitteilt.
- Dazu beschafft er leistungsfähige Maschinen. Nach Kriegsausbruch entstanden Probleme mit der Materialbeschaffung. Anfangs 1915 wurden nur noch Bürstenhölzer fabriziert. In diesem Zeitraum wurden keine Investitionen getätigt. Weder in baulicher noch in maschineller Hinsicht.
- Im Januar 1915 erfolgte dann der Eintrag ins Handelsregister. Als er den Bericht nach Bern ablieferte, waren 11 Arbeiter angestellt. Davon trugen fünf Arbeiter aus Oberentfelden den Namen Kyburz, einer war Willi Schweizer, vier kamen aus Muhen und Alfred Schürch stammte aus Othmarsingen. Von diesen bleibt Gottlieb Kyburz und Alfred Schürch bis zu ihrer Pensionierung der Firma treu. In dieser Zeit war noch niemand für die Verwaltung angestellt.

# Alfred Walther \* 1880

Erinnerungsreise nach Frankreich 25.09. – 04.10.1948

- Im September 1948 reist er nochmals in den Süden Frankreichs und besucht Orte seiner Jugend. So schreibt er aus Marseille: Hôtel de Noailles "Dass ich aber im grössten Hotel von Mars. logieren würde habe ich vor 40 Jahren nicht gedacht".
- Auch Toulon stattet er einen Besuch ab und von dort nach Cannes. Mit dem Tram fährt er dann noch nach Aix-en-Provence. Wieder zurück in Marseille geht es noch zum Pont und nach Nîmes und Avignon. Anfangs Oktober meldet er dann seine Rückkehr über Grenoble.

(Nef ?, Herisau, hatten zwei Kinder. Der Junge starb 1913.  
sehr unsicher)



# Alfred Walther und Familie

unsichere Zuordnung



Alfred \* 1880, Maria Anna Walther-Häfliger, (sehr unsicher)



Alfred Walther und Hedwig Walther-Knoblauch

# Nachruf Alfred Walther, Vater

## Alfred Walther gestorben

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am Mittwohabend unser hochgeachteter Mitbürger Alfred Walther sen. in seinem 81. Lebensjahr. Im Mai des vergangenen Jahres konnte der Verstorbene inmitten seiner Nachkommen in völliger körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag feiern. Vor 10 Tagen befiel ihn plötzlich eine Herzkrankheit, von der er sich leider nicht wieder erholte. Mit Alfred Walther verschwindet wieder eine starke und markante Persönlichkeit aus unserm Dorf. Aus ganz einfachen Anfängen entwickelte er innerhalb 45 Jahren eine weitherum bekannte und gut fundierte Spezialfabrik der Holzwarenbranche, deren Leitung er vor einigen Jahren seinen beiden tüchtigen Söhnen übertrug. Alle Entfelder kennen auch seine zielbewusste und tatkräftige Mitwirkung in der Kirchenpflege in einer Zeit, da diese entscheidende Beschlüsse zu fassen hatte. Der Männerchor trauert um ein verdientes und treues Ehrenmitglied. Männer wie Alfred Walther, die sich neben einem vollgerüttelten Mass an Berufsarbeit nie gescheut haben, in der Oeffentlichkeit das rechte Wort am rechten Ort zu sagen, leben in der Erinnerung der Mitbürger fort und haben sich deren dankbares und ehrendes Andenken verdient. Den trauernden Hinterlassenen unser aufrichtiges Beileid.

*Br. u. Jun. W. I. G.*

-wer-

# Alfred Walther, Kinder

Alfred  
Walther  
\* 19.05.1880  
+ 11.01.1961  
Nr. 3795



oo 22.06.1911  
Hedwig  
Knoblauch  
\* 06.02.1880  
+ 24.07.1952  
Nr. 10940

Alfred  
Walther  
\* 1912  
Oberfeldweg 846 /Vorher Kirchfeldweg 19  
Fabrikant  
Nr. 12238

oo  
Margrith  
Pfäffli  
\* 04.12.1917  
+ 03.12.2009  
Nr. 12237

Hedwig  
Walther  
\* 1914  
Hintere Bahnhofstrasse 140  
Postgehilfin  
Nr. Vater

Anna  
Walther  
\* 1917  
Kirchfeldweg 24 (VN: 946)  
Nr. Vater

oo  
Daniel  
Walther  
Kirchfeldweg 24 ( 946)

Emil  
Walther  
\* um 1917  
Hintere Bahnhofstrasse 715 (Kirchwegli 02)  
Fabrikant /Kaufmann  
Nr. Vater

oo  
Bertha Gertrud  
Hangärtner  
\* 19.02.1921  
Kirchwegli 02 (VN: 715)

# Alfred Walther Söhne AG

- Im Jahr 1950 geht die Leitung der Firma von Alfred Walther sen. auf die Söhne Alfred und Emil über. Nun wird die Firma als Kollektivgesellschaft geführt. 1954 wird sie dann in die Aktiengesellschaft ‚Alfred Walther Söhne AG‘ umgewandelt. Dieser ist Mechaniker, während Alfred die administrativen Arbeiten übernimmt.

# Die Personalfürsorgestiftung

- Am 19.12.1957 wurde die Personalfürsorgestiftung ins Handelsregister eingetragen. Die entsprechenden Verträge wurden mit der Providentia abgeschlossen. Verschiedene Akten dokumentieren diese Fürsorgeeinrichtung. Nur ein Jahr vor der Liquidation der Firma und damit auch der Stiftung traten noch die Besitzer der Firma Alfred und Emil Walther bei. Nach den Unterlagen zahlten sie die entsprechenden Einlagen nach, damit der Institution kein Schaden entstehen sollte. Im Rahmen der Liquidation wurde allen versicherten Mitarbeitern ihre Beiträge ausbezahlt bzw. an eine neue Kasse überwiesen.
- Allerdings geschieht das erst, nachdem die Gesetze dies verlangen. Sicher sprechen auch die vielen Ehrungen für langjährige Betriebszugehörigkeit für ein gutes Arbeitsklima. Kyburz ist bei seinem Rücktritt seit über 50 Jahren im Betrieb tätig. Gearbeitet wird bis zum Alter von 70 Jahren.



- Zwar ist es den Besitzern möglich, die Firma zu erweitern, Wie wir beim 50 Jahre Jubiläum erfahren, produziert die Fabrik, was sie nur können. Das wichtigste Produkt bleiben aber Kleiderbügel. Erstaunlich ist der internationale Kundenkreis.
- Bereits 1973 erkennen die Brüder Walther, dass Ihr Produkt Kleiderbügel aus Holz kein langes Leben haben wird. Mit dem Einzug von Plastik und auch Metallbügeln verschwindet das Interesse an diesem Produkt. Gleichzeitig wird klar, dass sich keines der Kinder für die Übernahme der Firma interessiert. Daher beschliessen die Patrons, die Fabrik früher oder später zu schliessen. Als gegen Ende der 70er Jahre die notwendige Rendite nicht mehr erwirtschaftet werden kann, wird die Einstellung der Fabrikation auf Ende 1979 festgesetzt.

- **Vom Jubiläum zur Schliessung**

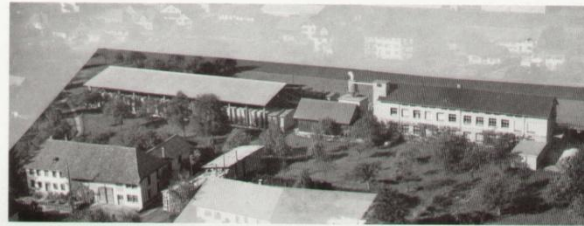
# Jubiläum 50 Jahre



50 Jahre

Alfred Walther  
Söhne AG

Holzwarenfabrik  
Oberentfelden



Im Mai 1914 nahm Alfred Walther-Knoblauch die Fabrikation von Bürstenhölzern auf. Der tatkräftigen Mithilfe der sehr tüchtigen Ehefrau ist es zu verdanken, dass der in den Anfängen recht bescheidene Betrieb während des 1. Weltkrieges und in den folgenden, langen Krisenjahren nicht unterging. Exportschwierigkeiten, verursacht durch Zollschranken und ausländische Valutasenkungen, setzten dem Fabriklein oft arg zu. Mit den dreissiger Jahren erfolgte sukzessive eine Umstellung der Produktion auf andere Holzartikel. 1937 trat der jüngere Sohn Emil ins Geschäft ein. 1938/39, also wiederum kurz vor dem Ausbruch des Krieges, entschied man sich zu einem Fabrikneubau, der bereits ganz auf die inzwischen erfolgte Spezialisierung für Kleiderbügel ausgerichtet war. Nach vielen Jahren harten Ringens verbesserte sich der Geschäftsgang zusehends, was im Jahre 1947 einer Vergrößerung der Anlage

(Stockwerk-Aufbau) rief. Zu gleicher Zeit trat auch der ältere Sohn Alfred in den Betrieb ein. 1950 übernahmen die beiden Söhne als Kollektivgesellschaftler das Geschäft ihres Vaters, und 1957 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. 1961 verstarb Alfred Walther sen. im 81. Lebensjahr, seine Ehefrau war ihm bereits 9 Jahre früher vorangegangen. Mit einer seit langem konstanten Belegschaft von rund 40 Mitarbeitern werden heute fast ausschliesslich Kleiderbügel aus Holz fabriziert. Der dauernd steigende Umsatz konnte durch ständige Verbesserung der Anlagen erreicht werden. Die inzwischen 50 Jahre alt gewordene Firma beliefert heute mit ihren mannigfaltigen Kleiderbügeltypen folgende Zweige der Wirtschaft: Grossisten für Haushaltsartikel und Eisenwaren, Warenhauskonzerne, Kleiderfabriken, Detailisten der Textilbranche, Kleider-Reinigungs-Anstalten und Färbereien, die Hotellerie usw.



Im Mai 1914 nahm Alfred Walther-Knoblauch die Fabrikation von Bürstenhölzern auf. Der tatkräftigen Mithilfe der sehr tüchtigen Ehefrau ist es zu verdanken, dass der in den Anfängen recht bescheidene Betrieb während des 1. Weltkrieges und in den folgenden, langen Krisenjahren nicht unterging.

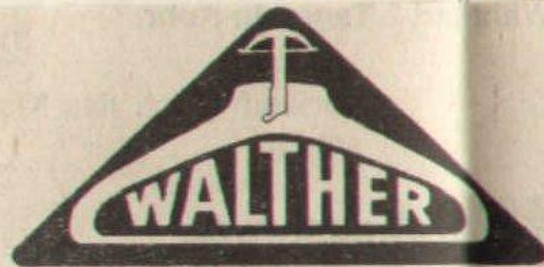
Exportschwierigkeiten, verursacht durch Zollschranken und ausländische Valutasenkungen, setzten dem Fabriklein oft arg zu. Mit den dreissiger Jahren erfolgte sukzessive eine Umstellung der Produktion auf andere Holzartikel. 1937 trat der jüngere Sohn Emil ins Geschäft ein. 1938/39, also wiederum kurz vor dem Ausbruch des Krieges, entschied man sich zu einem Fabrikneubau, der bereits ganz auf die inzwischen erfolgte Spezialisierung für Kleiderbügel ausgerichtet war. Nach vielen Jahren harten Ringens verbesserte sich der Geschäftsgang zusehends, was im Jahre 1947 einer Vergrösserung der Anlage

(Stockwerk-Aufbau) rief. Zu gleicher Zeit trat auch der ältere Sohn Alfred in den Betrieb ein. 1950 übernahmen die beiden Söhne als Kollektivgesellschafter das Geschäft ihres Vaters, und 1957 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. 1961 verstarb Alfred Walther sen. im 81. Lebensjahr; seine Ehefrau war ihm bereits 9 Jahre früher vorangegangen.

Mit einer seit langem konstanten Belegschaft von rund 40 Mitarbeitern werden heute fast ausschliesslich Kleiderbügel aus Holz fabriziert. Der dauernd steigende Umsatz konnte durch ständige Verbesserung der Anlagen erreicht werden.

Die inzwischen 50 Jahre alt gewordene Firma beliefert heute mit ihren mannigfaltigen Kleiderbügeltypen folgende Zweige der Wirtschaft: Grossisten für Haushaltartikel und Eisenwaren, Warenhauskonzerne, Kleiderfabriken, Detaillisten der Textilbranche, Kleider-Reinigungs-Anstalten und Färbereien, die Hotellerie usw.

# Personal gesucht



Wir vergrößern unseren Betrieb nicht und benötigen dennoch

## **ARBEITER**

als Ersatz für zum Teil altershalber ausgetretenes Personal.

Unser Betrieb besteht seit 55 Jahren und ist nicht hypermodern eingerichtet. Trotzdem könnte Ihnen ein Posten bei uns behagen, weil Sie eine abwechslungsreiche, nicht zu schwere, gut bezahlte Arbeit finden und nicht jahrein-jahraus an der gleichen Maschine stehen müssen.

2689

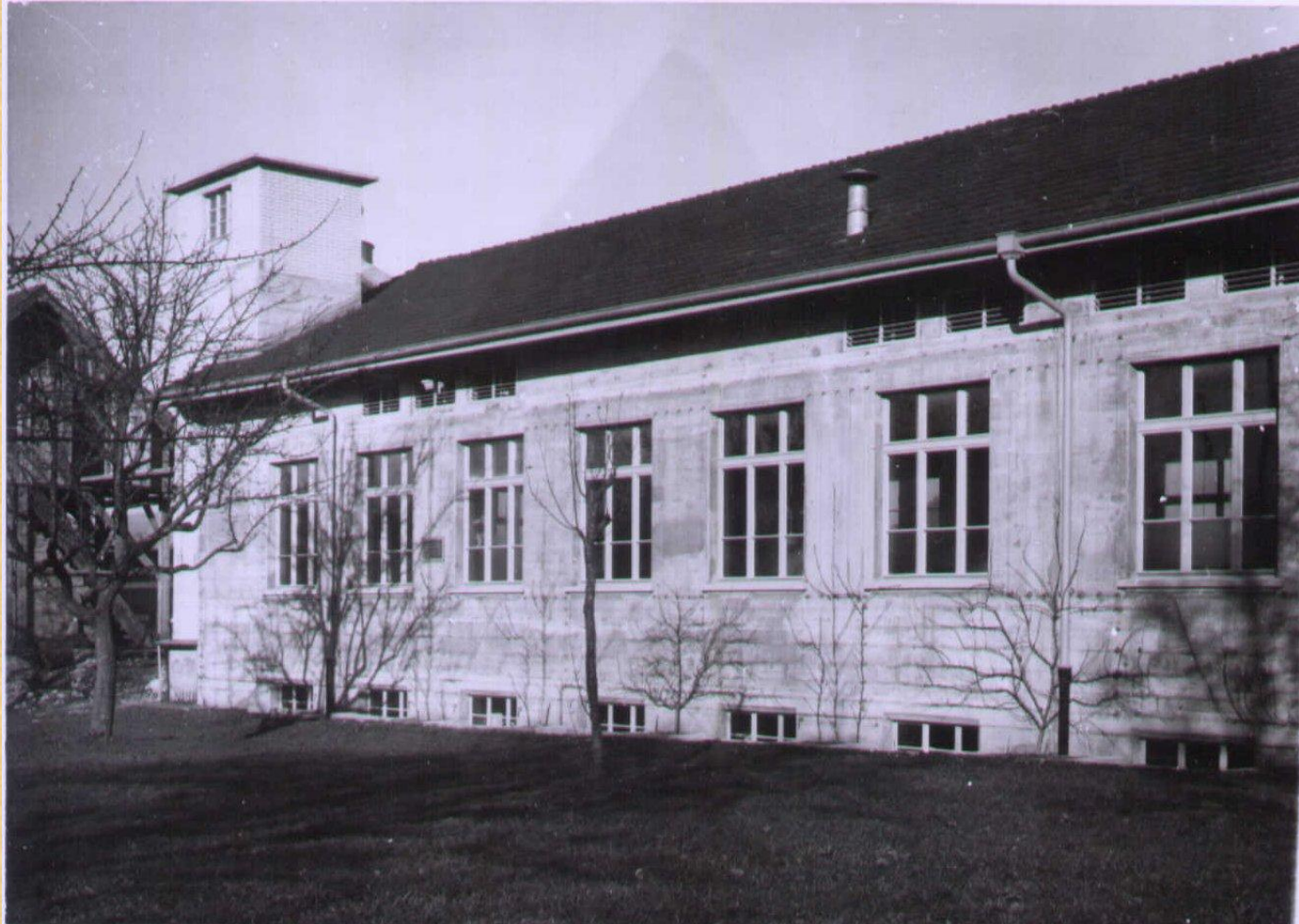
Sie können sich jederzeit bei uns vorstellen oder vorher telefonisch anmelden.

**Alfred Walther Söhne AG, Holzwarenfabrik, Oberentfelden**

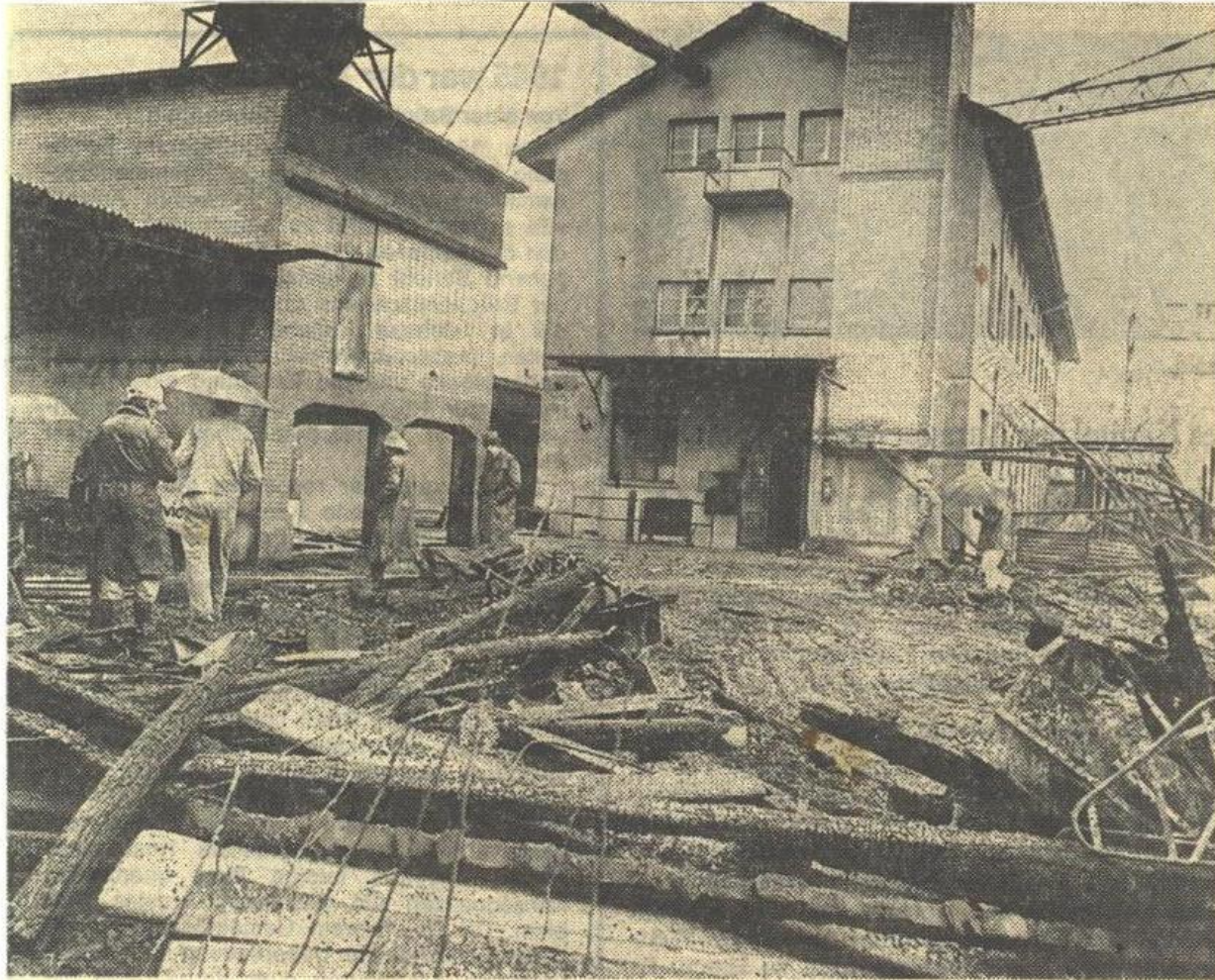
Telefon 064 43 23 31

20.1.6

# **„Alte Luzernstrasse“ vor dem Aufbau**



# Das Fabrikgebäude brennt



Bis auf die Grundmauern abgebrannt: Für das Hauptgebäude bestand akute Brandgefahr.



# Das Fabrikgebäude brannte

Schuppenbrand in Oberentfelden: 100 000 Franken Schaden

## Waren zeuselnde Kinder die Ursache?

-hf- Feuer zerstörte am späten Dienstagabend einen hölzernen Schuppen der ehemaligen Oberentfelder Kleiderbügelfabrik Walther. Das Tagblatt berichtete bereits gestern kurz darüber. Auch die polizeiliche Untersuchung am gestrigen Mittwoch konnte nicht klären, wie und weshalb der Brand entstand. Nicht ausgeschlossen ist, dass Fahrlässigkeit die auslösende Ursache war. Am Nachmittag sollen Kinder im Areal gezeuselt haben. Ob eventuell das «Elektrische» der Zündfunken war, liess sich nicht mehr feststellen. Der anfänglich eher als gering eingestufte Schaden beträgt doch um die 100 000 Franken.

Wegen des ungewöhnlich stürmischen Windes am Dienstagabend bestand für das eigentliche,

jetzt an mehrere Firmen vermietete Werkgebäude akute Brandgefahr. «Wir hatten anfänglich Mühe wegen des Windes, das Feuer unter Kontrolle zu bringen», bestätigte Kommandant Felix Bolliger. Am unmittelbar neben dem brennenden Schuppen stehenden, mehrgeschossigen Ziegelbau waren bereits die Fensterscheiben zersplittert.

### Birnbaumholz und Gipsmaterial verbrannt

Vermietet war der heute der Walther Dachbau AG gehörende Schuppen an das Gipsergeschäft Wagner. Lorenz Wagner ist auch der Hauptgeschädigte. Ihm verbrannten Maschinen und Material. Wagner schätzt seinen Schaden auf etwa 30 000 bis 35 000 Franken, die er aus dem eigenen Sack tragen muss: Das provisorische Lager war nämlich noch nicht versichert. Verbrannt sind auch einige Stapel etwa 30 Jahre altes Birnbaumholz und auch ein Ausstellungsstand der Lenzburger Hitachi-Vertretung; sein Neupreis: etwa 140 000 Franken.

### Feuer zuerst als Autoscheinwerfer gedeutet

Bemerkt worden war das Feuer kurz nach 22 Uhr, unter anderem auch vom «Brettli-Walther». Weil es draussen so ungeheuer stürmte, öffnete Frau Walther das Wohnzimmerfenster und sah im Fabrikareal eine «Helle». «Mein Mann und mein Sohn deuteten zuerst das Feuer als Scheinwerferlicht eines wendenden Autos», erzählte Frau Walther. Zu diesem Zeitpunkt stand der hölzerne, auf der einen Seite frei zugängliche Bau bereits in Vollbrand.

*vorher Niklaus*

ma Gedl AG berentfelden	Umbau Restaurant Neubau Dachwohnung	Unterdorfstr. 15 Parzelle 723
----------------------------	---	----------------------------------